

Februar gesucht für Freiburg. 38 H 97 F den im Café de la Freiburg.

Fesslingen

n Jagdhund ohne Halsweiss- und Schwarzbraun, lechts. 39 H 101 F en Auslagsgebühren bei 3 Jäger, in Schmitten.

iderruf

nimmt die ehrenvers welche er am 3. Januar irischaff Mariabill gegen und gegen den Vorstand Viehvericherung von Dilschen hat förmlich zurück n Satisfaktion. 37 Joseph Zbinden itewyl, bei Dübigen.

ast-Geflügel

gleich frisch geschl. trocken pit je 5 Kg. franko. gans m. Boularde Jr. 6.25 oder Boularde " 6.50 Suppenhühner " 6.40 (n) od. 3 Kapannen " 7.— Kalbfleisch ohne Kn. " 6.— od. 10 Pfd. Gans. " 9.50 aselbutter " 8.40 uderhonig hell hart, " 6.— in Buczac (Galiz.) 34 H 98 X

verkaufen

m Passelbühlnd gelegen ung. Gute Sommerung. en an die Annoncengge- ein und Vogler, Frei- 30

ntmachung

ich dem geehrten Publi- wir, insofer eines Massen- (Doppelzertner) ermögd- eute an alle Sorten

und Futterartikel

gerten Preisen abgeben

sch bestens 27 H 47 F

b. Barry

rei- und Flaschenbier- Weinhandlung, Mur- iburg.

teigerung

Unterzeichneter läßt am 18. Januar nächsthin, im Heitenriedwald, nahe beim Ambühl, zirka 20 bis 25 Acker Buchen und Tannen. 35 H 88 F der Steigerer, morgens Steigerungsploß. 35 freundlichst eingeladen. n 6. Januar 1897. Wäridewyl.

Feinste

Kanariensänger

m Gesangstouren verwendet e von 8-20 Marl, frei eventl. Umtausch frei. Anknst dort. Preisliste, Maga 3763, in St. Andreasberg. arj, 427.

RNISS

Schweiz. Verlos.-Bota. Ersch. 2 Mal monat. Sparbank Eggis & Co., Freiburg.

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichenqasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 14. Januar 1897.

Table with subscription rates: Abonnementpreis: Für die Schweiz jährlich Fr. 6 80, Postunion halbjährlich " 3 40, Vierteljährlich " 2 50, Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

Druck und Expedition der katholischen Druckerei Reichenqasse, Nr. 13. Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition Snaasstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Table with advertising rates: Einrückungsgebühr: Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Stk., Für die Schweiz " 20, Für das Ausland " 25, Reklamen " 50

Allerlei Politisches und Unpolitisches

(Fortsetzung.)

Im ersten Artikel haben wir einen ersten politischen Grundsatz aufgestellt: Der konservative Wähler kann nur für einen konservativen Kandidaten stimmen. Ein konservativer Kandidat sei aber nur derjenige, der das Programm der Konservativen annimmt, und nicht derjenige, welcher die wichtigsten Programmpunkte der Radikalen zu den seinigen macht. Wir kommen zu einem zweiten Grundsatz, den wir folgender Weise fassen: Bei der Aufstellung einer Kandidatur, darf man nicht einzig auf den Nutzen, den eine Gemeinde oder gar der Bezirk von derselben ziehen kann, sehen, sondern man muß über die Grenzen des Bezirks hinüberschauend das allgemeine Beste des Kantons und die gute Sache im allgemeinen mitberücksichtigen.

Gewiß kann bei der Aufstellung eines Kandidaten, für den Großen Rat zum Beispiel, lokales Interesse seine Berücksichtigung finden. Eine Gegend bedarf einer Straße, ein Bezirk besonderer Fürsorge in einer speziellen Frage, beispielsweise Armenfrage. Gewiß ist es da angezeigt, daß ein Vertreter gewählt werde, der intelligent und einflussreich genug das, was der Landesgegenstand zuträglich ist, befördern kann; aber die Wahl eines solchen Vertreters darf dem allgemeinen Besten nicht widerstreben, oder mit andern Worten: wir könnten mittelst der Wahl eines nicht konservativen Kandidaten etwelche materielle Vorteile erreichen; wir müssen von dieser Wahl absehen, wenn höhere kantonale Interessen durch selbe gefährdet werden. Das ist eine grundsätzliche Politik, während das andere eine allzu selbstfüchtige ist.

Sehr oft hat in der Vergangenheit der Sensesbezirk diese grundsätzliche Politik hochgehalten und dabei das allgemeine Beste des Kantons vorgezogen. Es ist für jene, welche es miterlebt haben, eine unbestreitbare Thatsache, daß Herr Beck Reynold Ende der fünfziger und anfangs der sechziger Jahre von keinem Bezirke in den Großen Rat wäre gefendet worden, hätte nicht der Sensesbezirk den Mann, der so mächtig und segensreich in die Geschichte des Kantons eingegriffen hat, in die oberste gesetzgebende Behörde geschickt und bei allen Wahlen wieder gewählt, obwohl der bedeutende Staatsmann durch sein Steuergesetz tief ins Fleisch geschnitten und speziell für den Bezirk, von dem er gewählt wurde, gar nicht viel gethan hat. Offenbar ließ sich der Bezirk bei der stets sich erneuernden Wiederwahl jener bedeutenden Persönlichkeit der neuern Freiburgergeschichte vom allgemeinen kantonalen Interesse leiten.

Die Wahrheit, daß wir bei den Wahlen besonders in die oberste gesetzgebende Behörde über die Grenzpfähle unserer Gemeinde, ja selbst des Bezirks, mitunter selbst des Kantons hinaus schauen und uns fragen müssen, welche Wirkung

eine Wahl für das Allgemeine haben könnte, muß immer mehr das Volk durchdringen; besonders müssen seine Führer diesen weiten Blick haben. Es wäre ja wohl recht schön, wenn wir um unsern deutschen Kantonsteil eine chinesische Mauer bauen und „biselos“ hinter dem Wall unsere Tage im Frieden verleben könnten; aber wir brauchen bloß die Augen zu öffnen, um uns zu überzeugen, daß jene selige Zeit vorbei ist, wo zwischen hochanstrebenden Tannen in einsamen Weibern still die Menschen hausten. Die Eisenbahn durchsaut den Bezirk, Telegraphen und Telephondrähte schweben allenthalben, ein Zeichen, daß die Menschen einander in Zeit und Raum nähergerückt sind. Was ist die Folge? Diefe, daß die Ereignisse viel weitere Kreise ziehen, als früher. Wenn die Häuser einander näher stehen, so ist viel größere Gefahr vorhanden, daß, wenn eines brennt, es auch das andere ansteckt. Daher können wir, wenn wir in unserem Bezirk Wähler sein wollen, die konservativ sind und ihre Zeit verstehen, nicht sagen: wir wählen, wie es uns gefällt und schauen nur darauf, ob der Kandidat für uns paßt. Wir haben auch darauf zu sehen, ob der Mann in die große konservative Partei hineinpaßt, ob seine Grundsätze im Einklang sind mit den Grundsätzen dieser Partei, oder nicht. Wenn letzteres nicht der Fall ist, dann weiß der intelligente, konservative Wähler was er nach seinem Gewissen gemäß, den entwickelten Grundsätzen zu thun hat.

Gerade unsere letzte Großenratswahlen haben gezeigt, wie wahr der Satz ist, daß die Menschen einander näher gerückt sind, und daß der Ausfall der Wahlen in einem Bezirk für den ganzen Kanton, ja für die katholisch-konservative Sache der Schweiz von Bedeutung ist. Der Ausfall der Wahlen im Grejzererland wird in der radikalen Schweiz gefeiert. Beim radikalen Bankett am Dreikönigstag in Boll war die Blüte des Radikalismus unseres Kantons versammelt, ein radikaler Advokat aus dem Unterwallis verkündete den Fall der konservativen Regierungen im Wallis und in Freiburg. Ein Oberamtmann aus dem Waadtlande feierte den radikalen Sieg mit. Nicht bloß das! Der Erfolg des Radikalismus in der Grejzere ermuntert allenthalben die radikalen Minderheiten in den katholischen Kantonen. Der eigenartige Kampf, der sich im Sensesbezirk abgespielt hat, wurde von einsichtigen Konservativen des Kantons mit dem größten Interesse und nicht ohne Befürchtung, von den Radikalen nicht ohne Hoffnung verfolgt. Auswärtige Blätter waren trefflich unterrichtet, fast besser als wir. Aus allem dem ergibt sich klar die Wahrheit des Satzes: wir wählen nicht bloß für unsern Bezirk, sondern für den Kanton, dessen Glied wir sind, und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder.

Sidgenossenschaft

† Bundesrichter Bezzola. Bundesrichter Bezzola von Bern, geb. 1840, ist Sonntag morgen

in Zürich, wo er sich in ärztlicher Behandlung bei Prof. Dr. von Monakow befand, an einer Lungenentzündung gestorben. An der Beerdigung, die am Mittwoch in Chur stattfindet, nimmt das Bundesgericht in corpore teil. (Der Verstorbene, geb. 20. April 1840 war von 1873-75 Mitglied des Großen Rates von Graubünden, von 1875-1894 Mitglied des kantonalen Gerichts, Ständerat von 1880-81, sah 1881-84 im Nationalrat, den er 1893 präsendierte. Bundesrichter wurde Bezzola anno 1893, außerdem funktionierte er als Oberlieutenant im Justizrat.

In der Versammlung der Eisenbahner gab Dr. Sourbed bekannt, daß die Jura-Simplon-Bahn bis Neujahr 1897 1,037,000 Fr. mehr an Löhnen gezahlt habe, als Vorjahr.

Bund und Schule. Das eidgenössische Budget für 1897, das bei einer Einnahmensumme von 84,970,000 Fr. und einem Ausgabenposten von 83,905,000 Fr. einen Einnahmenüberschuß von 1,065,000 Fr. vorsieht, enthält nachstehende Ausgaben, die auf das Bildungswesen Bezug haben:

- Politechnische Schule 800,000 Fr.; Schweiz-meteorologische Zentralanstalt 46,000 Fr.; Permanente Schulausstellungen 10,500 Fr. (1896: 6,500); Arbeitstisch am zoologischen Institut in Neapel 3000 Fr.; Landesmuseum 189,700 Fr.; Landesbibliothek 52,950 Fr.; Förderung und Hebung der schweiz. Kunst 100,000 Fr.; Jahrbuch für das Unterrichtswesen 2500 Fr.; Schulwandkarte der Schweiz 53,650 Fr. (1896: 20,000); Spezialbericht über die Schule an der Landesausstellung Fr. 3,500; gewerbliche und industrielle Berufsbildung 728,000 Fr.; Hauswirtschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechts 100,000 Fr.; theoretisch-praktische Ackerbauschulen 47,730 Fr.; kantonale Gartenbauschule in Genf 11,575 Fr.; landwirtschaftliche Winterschulen 45,875 Fr.; landwirt. Wandervorträge und Spezialkurse, von den Kantonen veranstaltet 30,000 Fr.; Weinbauschulen und Versuchstationen 56,225 Fr.; Molkereischulen 25,500 Fr.; kommerzielle Bildungswesen 178,000 Fr.

Starker Tabak. Ein Korrespondent aus der Bundesstadt berichtet der „Allgem. Schv. Btg.“ gar wunderbare Histörchen von der Bundesversammlung. Er schreibt:

Großes Unheil haben die Herren angestiftet, indem in einigen Wirtschaften die Polizeistunde von ihnen jeden Abend übertreten worden ist, was natürlich den betr. Wirten respectable Bußen verschafft hat. Von den Haufen Bundespapier, Bundesriegellack und Bundesfedern, die während der Session in die Obst-, Central- und Westschweiz versandt worden sind, weiß man lustige Geschichten zu erzählen. Einem der Herren Nationalräte soll sogar der im Vorzimmer aufgelegte Schnupftabak so gut gefallen haben, daß er die Dose leerte, um den Inhalt nach Hause zu schicken. Aber o weh! Als der Postbeamte die Enveloppe abstempeln wollte, da brach das Papier und dem guten Herrn ging der Tabak verloren. Es wäre

interessant, eine Statistik darüber herauszugeben, was alles während einer einzigen Session aus der Bundesversammlung in die Welt hinausgeschickt wird.

Kantone

Bern. Eine große Feuerbrunst brach Sonntag Nacht im hinteren alten Bergquartier aus. Wahrscheinlich infolge böswilliger Brandstiftung ging zuerst das mächtige Scheuerwerk des Landwirts Hofstetter, Unternehmer der städtischen Kehrabfuhr, in Flammen auf. Trotz verzweifelter Abwehr der Löschmannschaft gingen auch zwei benachbarte große Gebäude, worunter die Wirtschaft zum Landhaus, Feuer und wurden deren obere Stockwerke ebenfalls eingäschert.

Die Gemeinde Leubringen bewilligte einen Kredit von 150,000 Fr. für die Errichtung einer Quellenwasserversorgung und einer Hydrantenanlage, sowie für ein Elektrizitätswerk zum Betriebe der Bahn Biel-Leubringen. Mit der Ausführung dieser Unternehmung ist die letzte, zwischen Reuchenette und Biel mögliche Ausbeutung der Wasserkraft der Susse, vergeben.

Zürich. Ein Einwohner von Bauma hat an der Landesausstellungslotterie 5000 Fr. gewonnen. In Ober- und Unter-Günau ist unter den Kindern die Maserkrankheit ausgebrochen. Die Schulen sind geschlossen.

Seit 1870 stieg die Bevölkerung des Kantons Zürich um 24,5 %, die Zahl der Steuerzahler um 70,6 1/2 %. Im gleichen Zeitraum verminderte sich die Zahl derjenigen Steuerpflichtigen, welche nur Vermögen versteuern um 19,2 Prozent, die Zahl der Vermögens- und Einnahmesteuerpflichtigen vermehrte sich um 46 Prozent, die Zahl der Aktivsteuerpflichtigen vermehrte sich um 61,8 Prozent, während die nur Einkommensteuerpflichtigen sich um 37,2 Prozent vermehrten.

Schwyz. (Korr.) Ein schönes Zeugnis hat sich wiederum der altbewährte Opferinn der Schwyz ausgestellt. Inuert 3 Jahren floss aus dreimal jährlich aufgenommenen Kirchenopfern und sonstigen freiwilligen Gaben Unbetanntseiwollenden die schöne Summe von ca. 21,000 Fr. für die Renovation der Pfarrkirche. Ehre und Anerkennung der edlen Freigebigkeit.

Sonntag, den 10. ds. wurde vom Souverän bei geringer Opposition die Errichtung eines neuen Kantonalbankgebäudes gutgeheißen. Die äußerst schwache Beteiligung der Wählerschaft an der Abstimmung, zeigt wieder aufs neue, daß der Antrag konservativer Verfassungsmitglieder auf Einführung des Stimmzwanges nicht ganz ohne war. In der neuen Verfassung will man dem Volke möglichst viele Rechte zuwenden. Ganz recht! Will das Volk aber seine Bürgerpflicht nicht thun, so daß bei Volksabstimmungen der Entscheid bei einer handvoll gutorganisierter Vereiner liegt, so wäre der Stimmzwang bei sehr erleichteter Stimmabgabe, wie man beantragte, gewiß gerechtfertigt.

Feuilleton.

Die Fehde der Stadt Bern gegen Freiburg und ihre Ursachen

1446 - 48.

(Fortsetzung.)

Ein berühmter Edelmann, Rudolf von Ringoldingen, Herr zu Landsbüt, hatte einst mit bitterem Schmerz es geschehen lassen müssen, daß seine erste und einzige Liebe dem Wlooch des Wammons sich opfern und einen reichen Petermann von Ryttschen heiraten mußte. Es war der Eltern eiserner Wille; das Herz ward um seine Stimme nicht befragt. Sechszehn lange Jahre dauerte die Ehe; da endlich löste der Tod die Unfreiwilligen Bande und Rudolf, der in seltener Treue gewartet hatte, ward reich für sein Ausharren belohnt. Frisch und hell loderte die jugendliche Flamme auf und da kein Hinder-

Basel. Nach langer Diskussion beschloß die Schulkonode mit großer Mehrheit, dem Erziehungsrat die Wiedereinführung der deutschen Kurrentschrift an Stelle der Antiqua zu empfehlen und mit dem Unterricht in der letztern erst im vierten Jahre zu beginnen.

Schaffhausen. Die Regierung hat das Budget für 1897 fertiggestellt. Für die Kantonskasse resultiert bei Fr. 474,000 Einnahmen ein Defizit von Fr. 187,700. Auch der kantonale Kirchen- und Schulfonds zeigt ein Defizit, nämlich 87,980. Das Gesamtdefizit stellt sich auf 301,880 Fr., wovon 285,180 durch eine einfache Steuer von 1 Promille gedeckt werden.

St. Gallen. Infolge zu frühen Schließens der Ofenklappe wurden Sonntag morgens in Rorschach Mann und Frau einer Arbeiterfamilie namens Schneider betäubt aufgefunden. Der Mann ist bereits gestorben, die Frau ist noch am Leben.

Graubünden. Der Brand von Bizers soll von Kindern veranlaßt worden, welche unbewacht in einem Hause mit Feuer spielten. An Wasser fehlte es nicht, aber der Föhn war zu mächtig. Die Borburg, etwa 40 Fisten sind zerstört und 167 Bewohner obdachlos, Kirche, Rathaus und Salis Schloß sind erhalten geblieben. Die Häuser waren versichert, das Mobiliar dagegen meistens nicht. Das Vieh konnte gerettet werden und glücklicher Weise ist der Verlust keines Menschenlebens zu beklagen.

Thurgau. Ende Januar versammelten sich in Weinfelden die Lehrer des Kantons zur Stellungnahme zum neuen Lehrerbefoldungsgesetz.

Waadt. Die Stadt Lausanne zählt auf Ende des Jahres 1896 eine Bevölkerung von 40,253 Seelen. — Zum ersten Male seit etwa zwölf Jahren wurde wiederum ein Mitglied der liberal-konservativen Minorität zum Präsidenten des Staatsrates gewählt, Herr Cassy.

Genf. Ein ganz eigentümliches Familienfest wurde in Genf in der reformierten Kirche zu Placinalais-Genf gefeiert. Der 1822 geborene Schreinermeister Marc Chauvet, Waadtländer, welcher sich am 7. Januar 1847 in Duche trauen ließ, beging seine goldene Hochzeit als rüstiger Mann mit vortrefflichem Aussehen. Chauvet war umgeben von seinen 7 Söhnen und Töchtern, wovon 6 vermählt sind und ebenfalls ihre Kinder mitgebracht hatten. Der vierte, noch nicht verheiratete Sohn ließ sich bei derselben Gelegenheit trauen und schließlich wurde noch das vierte Kind des dritten Sohnes getauft! Fr. Farrer Goeß vollzog die drei religiösen Handlungen, indem er an die Versammlung eine Ansprache hielt. Der Nachmittag wurde einem fröhlichen Festessen gewidmet.

Das große Los der „Genevis“, ist noch nicht erhoben worden, aber gewisse Indizien weisen darauf hin, daß es einem Bewohner der Stadt Bern zugefallen ist. Ein Gewinn von 10,000 Fr. wandert ebenfalls nach dem Kanton Bern, und ein solcher von 5000 Fr. fiel einem

nis sich den Liebenden in den Weg stellte, so konnten sie ihre früheren Schwüre nicht nur erneuern, sondern auch am Altare durch die Hand des Priesters besiegeln lassen. Eine herrlich aufblühende Tochter, Louise, an körperlichen und geistigen Vorzügen reich ausgestattet, war die Frucht der ersten Ehe. Da sie zudem noch von ihrem Vater große Reichthümer ererbte hatte, so ward sie frühe schon von vielen vornehmen und hochgestellten Freiern umschwärmt. Einem jüngern Bruder ihres Stiefvaters gelang es, ihre Hand zu erwerben und die Eltern segneten mit Freuden den Bund der Herzen. Allein die Sonne dieses Glückes wurde bald durch düstere Wolken getrübt. Der Oheim der schönen Louise, Rudolf von Wipplingen aus Freiburg, der das Vermögen seiner reichen Nichte als deren Vormund verwaltete, hatte sie einem andern, noch angesehenern Freier, dem edlen und reichen Heinzmann von Felgen, zugebacht. Da er mit Recht befürchtete, seine Absicht, die auf ehrgeizige und eigennützige Pläne sich gründete, könnte scheitern, wenn er die reiche Erbin bei ihrer Mutter in Bern und im Hause

Genfer zu, der erst jetzt bei neuer Verifikation dies entdeckte. Das Pferd „Mara“ gewann ein Basler, welcher sich den Wert in Geld auszahlen läßt.

Ausland

Deutschland. Kaiser Wilhelm operiert? Der deutsche Kaiser kann, wie man weiß, den teilweise dünnen linken Arm nicht so ausgiebig wie den rechten gebrauchen. Ueber den Grund hierfür bringt der „New-Yorker Herald“ nachstehende Mitteilung: Eine neuere Untersuchung, bei der Röntgen'sche Strahlen benutzt worden sind, hat als Ursache der Schwäche Muskelschwund ergeben. Die Untersuchung ist vor nicht langer Zeit von Professor Dr. Bula von der Technischen Hochschule in Charlottenburg gemacht worden. Um nicht durch sein Erscheinen bei diesem Gelehrten Aufsehen zu erregen, hat der Kaiser Professor Bula Gelegenheit zu seiner Aufnahme in der Fabrik von Siemens und Halske gegeben, der er einen Besuch abstattete. Als Resultat der Untersuchung wird angegeben: „Keine Knochenbeschädigung, wohl aber Verwachsen der Knochenhaut mit den Sehnen, darum Muskelatrophie“. Zwei Professoren haben ein Gutachten über das Leiden und seine mögliche Hebung durch einen operativen Eingriff ausgearbeitet, das mit den Bula'schen Bildern einer Anzahl von Gelehrten zur Begutachtung unterbreitet ist. Von letzteren wird es abhängen, ob eine Operation gemacht werden soll, die nach Ansicht Einzelner viel Aussicht auf Erfolg hat.

Frankreich. Menelik ist von der französischen Regierung zum Besuch der Weltausstellung von 1900 eingeladen worden. Er hat geantwortet, daß er die Einladung annehme und mit großem Gefolge erscheinen werde.

Italien. Der hl. Vater, Leo XIII., wird am 2. März sein 87. Lebensjahr vollenden. Sein Gesundheitszustand ist ein sehr zarter, aber angesichts des hohen Alters hoch erfreulicher. Ein in der Nähe Roms im Hause der Heiligkeit verstorbenen Ordensmann hat dem hl. Vater mündlich vor langen Jahren prophezeit, daß er 88 Jahre alt werde. Leo XIII. habe dieser Prophezeiung schon oft Erwähnung gethan.

Crispi, welcher als Uboofat vor dem Kassationshofe in Palermo sprach, war auf der Fahrt zum Tribunal Gegenstand lebhafter Demonstration. Ein großer Teil der Menge piff und zischte, während andere „Hoch!“ riefen.

Eine Kapelle eingestürzt. In Neapel stürzte am 7. Januar nachmittags die Kapelle der zum Militärhospital gehörigen Kirche ein. Zwei Unteroffiziere und zwei Soldaten wurden unter den Trümmern begraben. Ein Unteroffizier wurde herbeigebohrt. Ferner wurde eine Frau getödtet und eine andere verwundet.

England. Ueber einen grauenvollen Unglücksfall wird aus Texas Folgendes berichtet: In Schellville wählte ein Arbeiter zur Nachtzeit den Weg durch den Friedhof. Hierbei stürzte er

ihres Stiefvaters Lasse, forderte er sie, unter dem Vorwande, sie unter seinen Augen besser ausbilden zu lassen, von letzterem heraus. Sein Plan wurde aber durchschaut und die Herausgabe verweigert. Hierüber entstand zwischen beiden Parteien heftiger Streit, in welchen sich von beiden Seiten bald auch Freunde und Verwandte, und da es sich hier darum handelte, welche von beiden eiferfüchtigen Städten das gewaltige Vermögen in ihren Mauern behalten sollte, bald auch beider Regierungen mischten; denn kaum waren die beiden Nebenbuhler entschlossen, durch einen Zweikampf den Streit zu enden, so wurde dieser von beiden Regierungen aufs Strengste verboten. Bald klangen von hüben und drüben bittere Worte und wenig fehlte es, daß um dieser Privatsache willen, von beiden Städten Truppen aufgeboden worden wären.

Vergeblich waren die Bemühungen der Städte Basel und Solothurn, die nebst anderen Eidgenossen alles Mögliche thaten, den Streit zu schlichten; sie brachten es nur dazu, daß dieser Handel dem Papste Felix V. und dem Concilium

in ein...
der Wu...
dem G...
unglück...
findliche...
licher S...
brochen...
verhalte...
bis er W...
entfesslic...
Span...
Ueber...
an. Ba...
auf viele...
Cuba...
und 5...
Patrone...

Forst...
sitäts-B...
stüzung...
von der...
Pharaon...
der For...
Gewehr...
Zwecke...
gestellt...
brachte...
da der...
leichter...
Bestrebu...
eines W...
der Ges...
Heß wir...
mit nütz...
Forschun...
Ab d...
Bahn B...
von 12,7...
von Wic...
der Kan...
Chätel...
d'Org...
5 Jüge...
die Fahr...
Kraft wi...
tenden K...
kosten de...
auf 750,

Ab d...
Bahn B...
von 12,7...
von Wic...
der Kan...
Chätel...
d'Org...
5 Jüge...
die Fahr...
Kraft wi...
tenden K...
kosten de...
auf 750,

Ab...
— W...
über a...
eine bed...
Besuch u...
empfang...
titans b...
lesenden...
ihr, weld...
Es war...

zu Basel...
Wer bei...
natürlich...
das Gebe...
Herzen...
Liebe an...
Entzwei...
tismus g...
mann in...
Umstände...
gegnerisch...
edlen Ab...
Verwand...
sagte sie...
zum Op...
Ragbaler...
Jahresfri...
Gleich...
hochherzig...
vater sah...
gängig n...
Vermögen...
zu Hande...

st bei neuer Verifikation
rd „Mara“ gewann ein
Wert in Geld auszahlen

and

Wilhelm operiert?
wie man weiß, den teil-
nicht so ausgiebig wie
Ueber den Grund hier-
ter Herald“ nachstehende
Untersuchung, bei der
müht worden sind, hat
Muskelchwund ergeben.

nicht langer Zeit von
der Technischen Hoch-
gemacht worden. Um
n bei diesem Gelehrten
t der Kaiser Professor
ner Aufnahme in der
d Halsle gegeben, der
ete. Als Resultat der
eben: „Keine Knochen-
Verwachsen der Knochen-
arum Muskelatrophie“.
ein Gutachten über das
e Hebung durch einen
arbeitet, das mit den
Anzahl von Gelehrten
eitet ist. Von letzteren
ine Operation gemacht
st Einzelner viel Aus-

il ist von der fran-
Besuch der Weltaus-
aden worden. Er hat
Einladung annehme und
einen werde.

er, Leo XIII., wird am
jahr vollenden. Sein
sehr zarter, aber an-
hoherfreulicher. Ein
Kaufe der Heiligkeit ver-
t dem hl. Vater münd-
thezeit, daß er 88 Jahre
be dieser Prophezeiung
an.

Abdokat vor dem Kassa-
sch, war auf der Fahrt
ebhafter Demonstration.
enge pfiß und zischte,
riefen.

e ingestürzt. In
anuar nachmittags die
ospital gehörrigen Kirche
und zwei Soldaten
umern begraben. Ein
geholt. Ferner wurde
andere verwundet.

graunenvollen Unglücks-
gendes berichtet: In
Arbeiter zur Nachtzeit
hof. Hierbei stürzte er

derte er sie, unter dem
den Augen besser aus-
sterem heraus. Sein
ut und die Herausgabe
stand zwischen beiden
in welchen sich von
eunde und Verwandte,
handelte, welche von
den das gewaltige Ver-
behalten sollte, halb
mischten; denn kaum
her entschlossen, durch
t zu enden, so wurde
angen auf Strengste
on hüben und drüben
hlte es, daß um dieser
den Städten Truppen

emühungen der Städte
nebst anderen Eidge-
aten, den Streit zu
nur dazu, daß dieser
7. und dem Concilium

in ein nur mangelhaft zugebedecktes Grab. Infolge
der Wucht des Falles brach der Deckel des in
dem Grabe befindlichen Sarges und der Ver-
unglückte kam auf den in voller Verwesung be-
findlichen Leichnam zu liegen, in welcher fürchter-
licher Situation er, da er sich beide Beine ge-
brochen hatte und seine Hülfserufe ungehört
verhallen, die ganze Nacht verharren mußte,
bis er Morgens von dem Todengräber aus seiner
entsetzlichen Lage befreit wurde.

Spanien. In Spanien herrscht eine große
Ueberschwemmung. Alle Flüsse schwellen
an. Bahn-, Post- und Telegraphendienst sind
auf vielen Strecken unterbrochen.

Cuba. Nach Cuba sind 20 belgische, 5 dänische
und 5 schwedische Offiziere, sowie 30,000 Kilo
Patronen und 60,000 Kilo Pulver abgegangen.

Kanton Freiburg

Forschungsreise. Der Ägyptologe Univer-
sitäts-Prof. Dr. Pfeß aus Freiburg hat mit Unter-
stützung des Bundes eine neue Studienreise, —
von der wir jüngst gesprochen, nach dem Lande der
Pharaonen angetreten. Nach Landesitte wird
der Forscher dem Äbiden einige Waffen, ein
Gewehr u. dgl. überreichen, die ihm zu diesem
Zwecke vom Militärdepartement zur Verfügung
gestellt worden sind. Es ist dies eine herabge-
brachte Geflogenheit, die ihren guten Grund hat,
da der Äbide sich durch dieses einfache Mittel
leichter zur Unterstützung der wissenschaftlichen
Bestrebungen gewinnen läßt. Dies zur Abwehr
eines Vorbehaltes, der in einer Zeitung wegen
der Geschenke gemacht wurde. Herr Professor
Pfeß wird sich Zweifelsohne in Ägypten auch
mit nützlichen Dingen befassen, als mit den
Forschungen nach Sourbediana.

Ab der Grenze. Die projektierte elektrische
Bahn Vivis Châtel St. Dionys wird eine Länge
von 12,7 km. haben und auf dem Marktplatz
von Vivis ihren Anfang nehmen, um von da
der Kantonsstraße zu folgen im Bahnhof von
Châtel St. Dionis in die Linie Voll-Château
d'Ég einzulaufen. Im Maximum werden täglich
5 Züge nach jeder Richtung abgelassen werden;
die Fahrt dauert eine Stunde. Die elektrische
Kraft wird von einer an der Bevehyse zu errich-
tenden Kraftstation bezogen werden. Die Bau-
kosten der Linie, Rohmaterial inbegriffen, wird
auf 750,000 Fr. berechnet.

Kleinere Nachrichten aus dem Kanton Freiburg.

— Wohin die „Freiburger-Zeitung“
überall kommt! Vor kurzer Zeit machte
eine bedeutende Persönlichkeit im Vatikan einen
Besuch und hatte die Ehre vom Heiligen Vater
empfangen zu werden. Beim Betreten des Va-
tikans begegnete der Besucher einem zeitungs-
lesenden Bewohner des päpstlichen Palastes. Wisst
ihr, welche Zeitung derselbe in der Hand hielt?
Es war die „Freiburger-Zeitung“. Jetzt gute

zu Basel zur Entscheidung vorgelegt wurde.
Wer bei diesem Treiben am meisten litt, war
natürlich die schöne Louise, die auf diese Weise
das Geheimnis ihrer Liebe entweiht sah. Ihrem
Herzen, das zugleich auch mit schwärmerischer
Liebe an ihrem Vaterland hing, that auch die
Entzweiung der Städte sehr weh. Ihr Patrio-
tismus gab ihr einen Entschluß ein, der Jedem
mann in Erstaunen setzte und der unter anderen
Umständen geeignet gewesen wäre, die erhitzten
gegnerischen Regierungen zu beruhigen. In der
edlen Absicht, ihrem Vaterland und ihren lieben
Verwandten den Frieden wieder zu geben, ent-
sagte sie großherzig der Welt, gab sich selber
zum Opfer und trat in das Kloster Maria
Magdalena zu Steinen bei Basel, wo sie innert
Jahresfrist den Schleier nahm.

Obgleichwohl erreichte die edle Tochter ihren
hochherzigen Zweck nicht. Als nämlich ihr Stief-
vater sah, daß er ihren Schritt nicht mehr rück-
gängig machen konnte, wollte er wenigstens ihr
Vermögen „retten“. Es gelang ihm, dasselbe
zu Händen ihrer Mutter um 1700 Gulden von

Alte, werde nicht zu hoffärtig; aber mach die
Sommerproben, die Druckfehler nämlich, weg!

— (Korresp.) Von mehreren Orten werden
Unglücksfälle beim Schlittschuhfahren und Belustig-
ungen auf dem Eis gemeldet. Ein Knabe des
Hrn. Lehrers B. fiel auf dem Eise so unglücklich,
daß er sich ein Bein brach. Nachrichten über
kleinere Unglücksfälle kommen von den Bergen.
Das Holz ist dies Jahr nicht ohne Gefahr.
Auf den vorderen Bergen ist wenig Schnee, der
Boden gefroren. Da ist doppelte Vorsicht nötig.

— Die Schweiz. Bischöfe haben im Biusverein
die Anregung gemacht, ein Centralomitee zu
bilden, das dahinwirken soll, nächstes Jahr eine
Wallfahrt zum Grabe des sel. Petrus Canisius
zu veranstalten. Diese Wallfahrt soll mit der
Generalversammlung des Biusvereins, die be-
kanntlich an der Jubiläumsfeier stattfinden wird,
zusammen fallen.

— Die Kollekte für die inländische Mission,
welche die Damensektion des Biusvereins von
Freiburg in den letzten Tagen des vergangenen
Jahres unternommen, ergab in der Stadt Frei-
burg 1,336 Fr. 95 Cts. Die edlen Spender
wird der Himmel belohnen.

— Der Staatsrat von Freiburg hat in seiner
Sitzung vom 11. Januar beschlossen, an der Be-
erdigung des Bundesrichters Bezzola sich durch
Präsident Hr. Weß vertreten zu lassen.

— In Freiburg hat sich unter Zustimmung
des Staatsrates ein Samariterverein gegründet,
der sich zum Ziele setzt, den Kranken und Ver-
unglückten Hilfe zukommen zu lassen bis ärztliche
Hilfe zur Stelle ist. Ein theoretischer und prak-
tischer Kurs wird unentgeltlich gegeben im Laufe
dieses Winters, einmal während der Woche. Die
Kurse werden eingeteilt: in Kurse für Damen
und Kurse für Herren. Die Leitung hat Dr.
Nikolet übernommen. Die Kurse für Damen
werden alle Montag abend 8 Uhr stattfinden, in
der Mädchensekundarschule; die Kurse für die
Herren alle Freitage, ebenso abends 8 Uhr, in
der Mädchenprimarschule, bei der St. Niklaus-
kirche. Wer am Kurse teilnehmen will, muß
mindestens 18 Jahre alt sein. Anmeldungen
für die Kurse nimmt entgegen: Fr. Python,
Alpenstraße; Fr. Bonabry, St. Petersstraße;
Hochw. Chorherr Quartenoud; Gendre, Direktor
auf der Polizei und Dr. Nikolet.

— Letzten Montag wurde die ehrw. Schwester
Henrika Thoveret von der göttl. Vorsehung zur
geweihten Erde beflattet. Sie verstarb, 61
Jahre alt, war eine der ersten Schwestern, die
in die Providence kamen. Sie war allgemein
beliebt durch ihre aufopferungsvolle Gesinnung
und führte die Leitung des Arbeitssaales aus-
gezeichnet.

— Am rabitalen Bankett, abgehalten zu Boll
am Dreikönigstage, nahmen 350 Personen teil.
Unser Korresp. sagt darüber, was alles gesprochen
wurde, „das verschweigt des Sängers Höflichkeit.“

— Die Metzger von Grandson sind in den
Fleischpreisen um 10 Cts. gesunken per Kilg.

den Klosterfrauen zurückzukaufen. Kaum hatte
aber sein Gegner, der Vormund der Louise, die-
ses vernommen, als er schnell nach Basel reiste
und bot den Klosterfrauen 3000 Gulden an, wenn
sie ihm ihre Ansprüche auf das Vermögen seiner
Mündel abtreten. Die frommen Frauen, ließen
sich von dem Schimmer des Goldes blenden
und verkauften das Gut ihrer lieben, teuern
Schwester (ob mit oder ohne viel Bedenken ist
nirgend notiert) noch einmal.

Hierüber entstand nun in Bern gewaltiger
Lärm. Auf's Neue loderte die Flamme der
Zwietracht empor. Ein heftiger und hartnäckiger
Proceß erbitterte die Gemüter immer mehr.
Schon raffelten die Schwerter in der Scheide
und wenig fehlte es, so wäre Blut geflossen.
Da legte sich der Palzgraf Ludwig von Bayern
in's Mittel und teilte als Schiedsrichter die
reiche Verlassenheit zu gleichen Teilen unter
beide Parteien.

(Fortsetzung folgt)

Werden die Fleischer hiesiger Stadt nicht das
nämliche thun? Es wäre zu wünschen.

— Das im Theater zu Gunsten der Armen
veranstaltete Konzert ergab die Summe von 780 Fr.

— Der Dreikönigs-Markt von Freiburg war
ziemlich stark besucht, es herrschte reges Leben.
Eine Menge Händler, darunter viele Juden, haben
sich eingefunden, sogar aus dem Ausland. Wie
man bemerkte, reisten viele bald nach Mittag
wieder ab. Die Preise standen mittelmäßig hoch.
Auf den Viehmarkt wurden 792 Stück Großvieh,
846 Schweine, 66 Pferde, 40 Schafe und 15
Ziegen aufgeführt. Trächtige Kühe vom echten
Schlag galten 600 bis 700 Fr. Ein plötzlicher
Fall der Preise trat nach 11 Uhr ein.

— In Sorens verunglückte letzten Sonntag
morgen beim Schlittschuhlaufen auf dem Eis
Emil Privat, ein junger Mann von 18 Jahren.
Er fiel zu Boden und brach dabei das Bein in
der Kniegegend.

— Geburts- und Totenstatistik von
Giffers im Jahre 1896. Geburten, Re-
gister A: 44; B: 37. Todesfälle, Register
A: 13; B: 32. Trauungen, Register A: 11;
B: 15.

Landwirtschaftliches Berneer Marktbericht

Der Großviehmarkt war mit ca. 120 Rindern
und Kühen einem Duzend Stiere besetzt. Die
Preise sind eher sinkend als steigend. Geringe
und alte Kühe, zum Verwursten verwendbar,
wurden zu 20—30 Fünflivres verwertet. Äl-
tere, indes noch abträgliche Kühe galten 15—16
Napoleons, mittlere und trüchtige Rinder und
Kühe 18—20 und schöne Kassentiere (Simmen-
thaler-Fleischvieh) 25—30 Napoleons. Ein 12
Monate alter, zur Zuchtverwendung anerkannter
Zuchttier wurde zu 28 Napoleons verhandelt.

Die Auktion auf dem Kleinviehmarkt war
schwach. Der Handel um Kälber beschränkte sich
auf bestellte fette Waare zu gewöhnlichen Preisen.
Schweine waren circa 150 Stück aufgeführt.
Bei schwachem Handel wurden die üblichen Preise
gelöst. Fr. 30—35 für vierteljährige und Fr. 90—
100 für halbjährige Fasel das Paar.

Heu und Stroh ist nicht im Ueberfluß vor-
handen. Ersteres, wie letzteres wurde die 50 Kilo
zu Fr. 4,50 bis 5. — verkauft.

Neueres

Schönz. Der Verfassungskrat hat mit 41 St.
im Klosterartikel die Bestimmung aufgenommen,
daß die Klöster in Hinsicht auf ihr Vermögen
unter Staatsaufsicht stehen.

Ein Antrag Reichlin, es bei der Bestimmung
bewenden zu lassen, daß die Klöster unter Staats-
schutz stehen, machte 39 Stimmen.

Zürich. Die Leiche vom Bundesrichter Bezzola
wird heute in hiesigem Krematorium verbrannt
und nur die Asche wird nach Chur transportiert
werden.

Vellinzona. Lorenzo Bela, der Bruder des
berühmten Vinzenzo Bela, seit einem haben Jahr-
hundert einer der hervorragendsten Professoren an
der Akademie der schönen Künste in Mailand, ist
im Alter von 85 Jahren gestorben. Er hat der
Eidgenossenschaft eine Anzahl bedeutender Kunst-
werke vermacht, die gemäß seiner letzten Ver-
fügung und im Einverständnis mit dem Bundes-
rate der bekannten Sammlung seines Bruders
in Vigornetto einverleibt werden.

Yokohama. Die Kaiserin-Witwe ist ge-
storben.

Krieger, Joh., Redaktor.

✠

Der Dreißigste für die Seelenruhe des
Herrn Johann Schwaller,
gewesener Wirt und Vogt in St. Antoni
findet Freitag, den 15. Januar, morgens 9 Uhr,
in St. Antoni statt.
R. I. P.

Ein Oberkühler

Ist auf den 15. Februar gesucht für ein Landgut bei Freiburg. 38 H 97 F
Sich zu wenden im **Café de la Banque, Freiburg.**

Holzsteigerung



Am Montag, den 18. Januar d. J., vormittags 10 Uhr, im Gerholz, Gemeinde Böfingen, werden 28 Klaster Buchen- und Tannenholz, und 33 Klaster Haufen an eine öffentliche Verkaufssteyerung gebracht. 26 H 42 F
Zusammenkunft der Steigerer in der Philipona-Scheuer, in Grenchen.

Zu verkaufen

ein junges schönes Pferd, 5 jährig, dienlich für eine Herrschaft. Garantiert in allen Teilen. 29
Sich zu wenden an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler, Freiburg, sub H 57 F.

Ablage

der
Flachsspinnerei Burgdorf

bei Herrn Ch. Guidi-Richard, 94, Lausanne, Freiburg, woselbst Hanf, Flach und Abwerg (Ruder) zum Spinnen. Saugen und Weben übernommen werden. 866 H 4179 F

Feinste

Sarzer Kanariensänger

mit den schönsten Gesangstönen versendet gegen Nachnahme von 8-20 Mark, acht Tage Probezeit, eventl. Umtausch frei. Garantie, guter Ankunf dort. Preisliste, Behandlung gratis. Maga 8763
W. Heering, in St. Andreasberg. 925 Sarz, 427.

Holzsteigerung



Unterzeichneter läßt am 18. Januar nächsthin, im Heitenriedwald, nahe beim Ambühl, circa 20 bis 25 Klaster Buchen und Tannenholz versteigern. 35 H 88 F
Versammlung der Steigerer, morgens 9 Uhr, auf dem Steigerungsplatz. 35 Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Heitenried, den 6. Januar 1897. H 88 F Bärtschwil.

Bekanntmachung

Hiermit zeige ich dem geehrten Publikum an, daß es mir, infolge eines Massen-Ankaufes (450 Doppelzentner) ermüde-licht wird von heute an alle Sorten

Bachmehl und Futterartikel

zu sehr reduzierten Preisen abgeben zu können.

Es empfiehlt sich bestens 27 H 47 F

Alb. Burry

Bäcker, Spezerei- und Flaschenbier-geschäft und Weinhandlung, Kurstengasse, Freiburg.



SOLIDE LOSE m. GROSSEN Gewinnchancen, auf 12 monatl. Zahlungen. Lose d. Pariser Weltausstellung à 20 Fr. 6 Ziehungen, per Jahr. Treffer von 500,000, 100,000 Fr. u. s. w. Verkauf auf monatl. Anzahlungen v. 1.50. — Lose der Städte Antwerpen u. Brüssel von 100 Fr. 6 Ziehungen, jährlich: Jan., März, Mai, Juli, Sept., Nov. Treff.: 150,000, 100,000, 80,000 u. s. w. Alle Titel sind rückzahlbar mit mindest. 110 Fr. und tragen 2 1/2% Zins. Zahlb. Fr. 3. 60 p. Monat. Die 3 obig. Titel zusam. Fr. 10 per Monat. — Freiburg. Staatsbank-Losoblig. 2% Fr. 3 monatlich. Sparbank Eggis & Co., Freiburg.

Stelle-Ausschreibung

Die Sigristenstelle in Schmitten wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber haben sich innert 14 Tagen beim H. S. Ortspfarrer zu melden, um das Nähere zu vernehmen. 42 H 102 F
Der Pfarrei-Sekretär: Meinrad Zollet, Lehrer.

Holzsteigerung



Unterzeichneter läßt Donnerstag, den 14. Januar, im Kapf, 1/2 Stunde oberhalb Ueberstorf 120 Tannen, 1. Qualität Bau-, Säge- und Schindelholz stehend, 100 Brunnenröhren, 1000 We-delen und einige Klaster Stöcke öffentlich versteigern. Zusammenkunft im Kapf um 9 Uhr morgens. 32 Heitenried, den 5. Januar 1897. H 70 F
R. Zbinden.



Wer in der Centralschweiz inserieren will, wähle in erster Linie das

„Waterland“

in Luzern

das bekanntlich nicht nur dort überall gelesen wird, sondern überhaupt zu den verbreitetsten Zeitungen der Schweiz zählt. 560

Canisius-Wallfahrt

Handbüchlein zum andächtigen Besuche des Sterbezimmers und des Grabes des seligen Petrus Canisius

aus der Gesellschaft Jesu

Herausgegeben von Otto Braunsberger

Briefter derselben Gesellschaft

Mit bischöflicher Gutheißung und Erlaubnis der Ordens-Ober Preis: 70 Cts.

Zu beziehen durch die kath. Druckerei, Reichengasse, 13, Freiburg.

Zu beziehen durch die kath. Buchhandlung Reichengasse, Nr. 13, Freiburg:

Christoph Schmid:

Die Oesterier. — Der Weihnachtsabend. — Das Lämmchen. — Heinrich von Eichenfels. — Kanarienvogel. — Johanniskäferchen. — Das Täubchen. — Die Hopfenblüten. — Hölz. Kreuz. Wunderarzt. — Alte Raubschloß. Waldomir. — Wasserflut. Feuersbrunst. — Das verlorene Kind. Kottelchen. — Gottfried, der junge Einfieler. — Der Wasserkrug. — Beschäd. Gemälde. — Rosenstock. — Vogelnefchen. — Die zwei Brüder. — Die Nachtigall. — Ferdinand. — Kirschen. — Stumme Kind. — Wolfskapelle. — Der Kuchen. — Anselmo. — Druckfehler. — Das beste Erbteil. — Die Aehrenleserin. — Eustachius. — Pauline. — Flor. — Walthor. — Timotheus und Philemon. — Himbeeren. — Paul Arnold. — Rosen. — Ungl. Schwestern. — Brautring. Preis 25 Cts.

Zu verkaufen

ein junger gut dressierter Hund, dänische Rasse, mit Geschir und Federwäglein. Sich zu wenden an Alois Roth, Schuhmacher in Wyler-an-der-Glanz. 41 H 104 F

Stellengesuch

Ein Mädchen mittleren Alters wünscht einen Platz als Näherin oder Köchin auf dem Lande. 44
Sich zu wenden an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler, Freiburg, sub H 109 F

Zu verkaufen

ein Heimwesen gelegen in Giffers, enthaltend Wohnhaus mit 2 Wohnungen nebst 6 Zuckarten Land, mit Wald. Zu vernemen bei Gebrüder Rumo, in Schafplez (Giffers). 43 H 117 F

Musiknutschete

in Ueberstorf

Sonntag, den 17. Januar

Wozu freundlichst einladet, 50 H 132 F

U. Boshung, Wirt.

Russisches Geflügel

Offrire täglich jedes Quantum
Faselhühner à Stück 95 Cts.
Schneehühner à „ 95 Cts.
Virtelhühner à „ 1 Fr. 30 Cts.
Ferner täglich frisches Schill à Kilo 90 Cts. ab Bahn Nied, gegen Nachnahme; sehr werten Aufträgen entgegen 45 H 110 F
Hochachtungsvoll Joseph Steinmann, Fisch- und Wilderporteur, Nied, Oberösterreich. 45

Achtung

Schreinermeister und Bau-Uebernehmer finden jederzeit in der großen Sägerei zu Berolles, bei Anton Comte, einen großen Vorrat von Brettern (Läden) jeder Länge, Dicke und Qualität, roh und gehobelt mit Nuten und Fehern, gang trocken, sowohl in Tannen-, als Hartholz. — Fabrikation von Holzstücken für Verkleidungen, Möbel, Rahmen u. s. w. Langhölzer für Bauten nach Angabe geschnitten. 124 H 400 F
Alles zu vorteilhaften Preisen.

Gesucht

wird für sofort oder später, eine brave, tüchtige Lehrtochter mit etwas Schulbildung, von einer mit guter Rundschaff beehrter Damenschneiderin der deutschen Schweiz Gelegenheit zur gründlichen Erlernung der deutschen Sprache. 18
Nähere Auskunft erteilt H 36 F
J. A. Waisenhaus, Freiburg.

Tannenknospen-Brustsirup

Dieser Sirup vom Ehrwürdigen Kloster Fille-Dieu bei Remund zubereitet, kann besonders den an Halsentzündung, Husten und im Allgemeinen an den Atmungsorganen leidenden Personen bestens empfohlen werden. 928 H 3496 F

Preis per Flasche 3 Fr.

Einzig Ablage: Apotheke Thürler und Köhler, in Freiburg. 928 H 3496 F

Ein kleines Heimwesen

zu verkaufen mit einem neuen Hause, laufenden Brunnen und vielen Obstbäumen in Curtaman. 23 H 32 F
Für Besichtigung wende man sich an Egger Johann, Sektionschef baselstf.

Verlangt Muster der besten

Berner-Halbleine,

bei Walthor Gygaz, Fabrikant, Bleyenbach. 861 H 7206 F